

## **Geboren nach Mitternacht – Teil 14**

Übersetzung des Buches „Born After Midnight – Spiritual Renewal Comes To Those Who Want It Badly Enough“ (Geboren nach Mitternacht – Geistliche Erneuerung kommt zu denen, die sie inständig wünschen“ von A. W. Tozer.

### **Kapitel 25 – Die Umwandlung des Reichtums**

Die Bibel hat viel über den Reichtum zu sagen. Unser HERR Jesus Christus sprach offen über dieses Thema, ebenso Paulus und die anderen Schreiber des Neuen Testaments. Alles, was sie darüber gesagt haben, ist dokumentiert und sollte sorgfältiger studiert werden, als die meisten Christen meinen.

Reichtum kann natürlich in vielen Formen und auf einer großen Anzahl von Ebenen existieren. Ein Objekt kann an sich wertvoll sein oder wertlos, obschon man ihm einen unbegründeten Wert beimisst und somit zu einem Schatz werden, den jeder haben will. Zum Beispiel hat eine Muschel nichts Wertvolles an sich. Doch wenn es sich eingebürgert hat, dass man dafür Süßkartoffeln, Schweine oder Dinge bekommen kann, die einen realen Wert für Menschen haben, wird sie lebensnotwendig. Und sicherlich muss jeder zugeben, dass eine Banknote, eine Zahlungsanweisung oder ein Scheck an sich keinerlei Wert hat, abgesehen von dem, den das Gesetz oder die übliche Praxis ihm zumisst.

Eine Form des Reichtums besteht in Dingen, die man eigentlich als Kinkerlitzchen betrachten müsste, denen aber ein künstlicher Wert zugeschrieben wird, wie z. B. geringfügige Antiquitäten, Autogramme oder Erstausgaben von Büchern. Dieser festgelegte Wert existiert lediglich in den Köpfen von ganz wenigen Personen, weil das meiste von diesen Dingen einen blasierten Reichtum darstellt, weil man ihm zu viel Wert beimisst. Oft werden diese bizarren Spielsachen zu einem sagenhaften Preis verkauft.

Dann gibt es eine andere Art von Reichtum, der notwendig ist, um ein bescheidenes Leben auf der Erde führen zu können, wie zum Beispiel:

- Getreide
- Öl
- Gemüse
- Obst
- Wolle
- Wasser
- Nutzholz

Diese Dinge werden selbst von einer Person nicht verachtet, deren Geist die meiste Zeit auf den Himmel ausgerichtet ist. Das sind die Gaben Gottes, die mit Demut und Danksagung angenommen werden sollten.

Andere Schätze sind diejenigen, welche unsere körperliche und geistige Verfassung sowie die Ästhetik betreffen, wie zum Beispiel:

- Gesundheit
- Sehvermögen
- Hörvermögen
- Freiheit
- Freundschaft
- Liebe
- Ruhe
- Musik
- Literatur

Natürlich gehören dazu auch alle Dinge, die gut und schön sind.

Größer als jedes dieser Dinge und über alledem stehen die unvergleichlich wertvolleren ewigen Schätze im Himmel, von denen Jesus Christus in Seiner Bergpredigt sprach und die der Apostel Petrus als unbeflecktes, unverwelkliches Erbe beschrieben hat, das unvergänglich ist.

### **1. Petrus Kapitel 1, Verse 3-5**

**3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, Der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen (oder: lebensvollen) Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt ist für euch, 5 die ihr in der Kraft Gottes durch den Glauben für die Errettung (oder: das Heil = die Seligkeit) bewahrt werdet, die (schon jetzt) bereitsteht, um in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.**

Diese Schätze werden umso realer für uns, je näher wir in die bewusste Vereinigung mit Gott kommen. Entsprechend verlieren die niedrigeren Formen des Reichtums ihren Wert.

Unser HERR Jesus Christus nennt als die höchste Form des Wohlstandes „das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit“. Darunter ist alles zu verstehen, was der erlöste Mensch sich für sämtliche Jahre in der Ewigkeit nur wünschen und erträumen kann. Aber in den Lehren von Jesus Christus ist nirgendwo die Rede von freiwilliger Massenarmut, wobei man irdische Güter für schlecht halten soll. Diese Ansicht entwickelten später die christlichen

Mönche und Eremiten. Sie entstand durch ein falsches Verständnis der Worte des HERRN oder war eine Anlehnung an den Buddhismus. Jesus Christus erkennt den Wert von Fleisch, Getränken und Kleidung an. ER sprach in diesem Zusammenhang von „all diesen Dingen“ und versicherte Seinen Jüngern, dass der himmlische Vater weiß, dass sie dies alles bräuchten und versprach ihnen, dass sie denen als Bonus hinzugegeben würden, die zu allererst nach höheren Werten suchten.

### **Matthäus Kapitel 6, Verse 25-33**

**25 „Deswegen sage ICH euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben wertvoller als die Nahrung und der Leib wertvoller als die Kleidung? 26 Sehet die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht und sammeln nichts in Scheuern, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer von euch vermöchte aber mit all seinem Sorgen der Länge seiner Lebenszeit auch nur eine einzige Spanne zuzusetzen? 28 Und was macht ihr euch Sorge um die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen! Sie arbeiten nicht und spinnen nicht; 29 und doch sage ICH euch: Auch Salomo in aller seiner Pracht ist nicht so herrlich gekleidet gewesen wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott schon das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet: Wird Er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: ›Was sollen wir essen, was trinken, womit sollen wir uns kleiden?‹ 32 Denn auf alles Derartige sind die Heiden bedacht. Euer himmlischer Vater weiß ja, dass ihr dies alles bedürft. 33 Nein, trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden.“**

Da Jesus Christus die Tendenz des menschlichen Herzens kannte, übermäßig an irdischen Dingen zu hängen, warnte Er uns. Die „Dinge“, die der himmlische Vater uns gibt, sollen nur als provisorisch verstanden und niemals für den eigentlichen Schatz gehalten werden. Das Herz kehrt immer zu seinem wirklichen Schatz zurück. Und wenn ein Mensch Getreide für eine reale Form von Wohlstand hält, wird auch sein Herz daran hängen. So mancher Mann hat sein Herz in einen Tresor eingeschlossen, und viele Frauen haben ihres in ihrer Schmuckschatulle oder in ihrem Pelzmantel. Es ist eine große moralische Tragödie, wenn so etwas Wunderbares wie das menschliche Herz an der Erde kleben bleibt und es versäumt, zu seinem eigenen angemessenen Platz in Gott und im Himmel aufzusteigen.

Übrigens kann man einen Schatz nach folgenden Kriterien beurteilen. Es ist das:

1. Was für uns den größten Wert hat.
2. Worüber wir uns am meisten aufregen würden, wenn wir es verlieren.
3. Womit wir uns gedanklich am meisten beschäftigen, wenn wir die Freiheit haben zu denken, was wir wollen.
4. Was uns die größte Freude bereitet.

Eine der größten Herrlichkeiten der christlichen Religion ist, dass Glaube und Liebe niedrigere Werte in höhere umwandeln können. Irdische Besitztümer können in himmlische Schätze verwandelt werden.

Man könnte dies mit Folgendem vergleichen: Eine 20-Dollar-Banknote ist an sich wertlos. Aber sie kann in Milch, Eier und Obst umgewandelt werden, um hungrige Kinder satt zu bekommen. Körperliche und geistige Kräfte, die an sich wertvoll sind, können in noch höhere Werte transformiert werden, wie zum Beispiel in ein Zuhause und in Bildung für eine wachsende Familie. Eine Gabe von Gott an die Menschheit kann in Trost für Hinterbliebene oder in Hoffnung für Verzweifelte verwandelt werden. Und sie kann höher aufsteigen und in Form von Gebet und Lobpreis zum Allerhöchsten gelangen.

Als Basis können Dinge, wie das bei Geld der Fall ist, in einen ewigen Schatz verwandelt werden: In Speise für die Hungernden und in Kleidung für die Armen. Dadurch kann ein Missionar aktiv verlorene Menschen für das Licht des Evangeliums gewinnen und diese Dinge in himmlische Werte umwandeln.

Jeder zeitweilige Besitz kann zu einem ewigen Reichtum werden. Alles, was Jesus Christus gegeben wird, geht sofort in Unsterblichkeit über. Ein Hosianna für Gott in der Höhe!

## **Kapitel 26 – Der Christ ist weiser als er denkt**

Was für eine Ironie, dass diese Generation, die mehr als jede andere in der Geschichte die Bruderschaft des Menschen predigt, auch die Generation ist, die am meisten durch unbrüderliche Konflikte zerrissen ist.

Krieg, egal ob kalt oder heiß, hat die Erde von dem Tag an, an welchem Kain seinen Bruder erschlug bis zu diesem Moment unaufhörlich geplagt. Doch nie zuvor hat es in der Geschichte der menschlichen Rasse folgende Dinge gegeben:

- Abgrundtiefer Hass
- Zweckentfremdung der Herzen
- Ein solches Misstrauen
- Solch schlimme Anschuldigungen
- Derartige Bedrohungen

- Einen so starken Wettbewerb, um schreckliche Waffen zu perfektionieren und anzuhäufen, die dazu fähig sind, ganze Großstädte in einem einzigen Augenblick zu zerstören

Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte fängt die Sprache von Generälen und Staatsmännern an, wie die Apokalypse zu klingen. Das Erschreckende dabei ist, dass die Wissenschaft den Kriegsherren die Macht gegeben hat, auf der Welt verheerende Zerstörung anzurichten.

Die Wissenschaft, die Süßholz raspelnde Göttin, die noch vor kurzem lächelnd aus der Bibel herausgenommen und zur vertrauenswürdigen Führerin erklärt wurde, nahm die Welt bei der Hand und führte sie in ein von Menschen gemachtes Millennium. Aber sie hat sich als Drache entpuppt, der dazu fähig ist, die ganze Welt mit seinem feurigen Schwanz zu vernichten.

Wenn die Welt von Frieden spricht, ist damit die Abwesenheit von Krieg gemeint. Was dabei übersehen wird, ist, dass dieses Wort noch eine andere Bedeutung hat, nämlich die Ruhe des Herzens. Ohne diese Art von Frieden wird der Friede auf der Welt ein unerreichbarer Traum sein. Es wird solange keinen Frieden zwischen den Nationen geben, solange er kontinuierlich von den ständig wechselnden Launen cholerischer alter Männer abhängt, die wegen ihres baldigen Ablebens voller Hass und Frustration und dazu bereit sind, die Welt mit sich in den Abgrund zu ziehen.

Trotz all der jüngst veröffentlichten Bücher, in denen es darum geht, wie man innere Ruhe findet, gibt es auf der Erde dennoch keinen Frieden. Der Frieden hat die Hörsäle verlassen, und wenn er jetzt überhaupt noch gefunden werden kann, dann nur noch von den Demütigen. Einst hatten die Menschen damit angefangen, die Philosophie als Lebensweg zu betrachten. Von ihr lernten sie, sich mit ihrem Schicksal zufrieden zu geben, zu resignieren und mit ihren Mitmenschen und der Natur langmütig zu sein. Sokrates, Mark Aurel, Epiktet hätten Chruschtschow, Nasser und Tito noch belehren können, aber diese Politiker hätten von diesen Philosophen nichts angenommen. Hass, Gier, Größenwahn und die verrückte Ambition, dass jede Generation sich selbst „übertrumpfen“ muss, bringt die Führer der Nationen dazu, brutal zu zerstören und zu morden, um ihre unglaublich bösen Ziele zu erreichen.

Aber wir brauchen nicht auf Könige und Generäle zu schauen, um den Bankrott der Welt zu entdecken. Du brauchst nur zur nächsten Straßenecke zu gehen, mit deinem Auto auf einer belebten Straße zu fahren, einen kurzen Blick auf die Menge zu werfen, die in einen Bus einsteigt oder aus einem aussteigt, ein Haus zu kaufen oder zu verkaufen. Kurz gesagt: In jeder alltäglichen Aktion wird das Geheimnis schnell offenbar. Unter den Kindern der gefallenen Menschen gibt es keinen Frieden, weder im Geist noch im Herzen.

Der wahre Friede ist eine Gabe Gottes. Heute wird er nur noch in dem Geist von unschuldigen Kindern gefunden und in den Herzen von Christen, die auf Gott vertrauen. Am Ende Seiner irdischen Mission sagte Jesus Christus:

### **Johannes Kapitel 14, Vers 27**

**„Frieden hinterlasse ich euch, Meinen Frieden gebe ICH euch; nicht so, wie die Welt gibt, gebe ICH euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!“**

Es ist höchste Zeit, dass wir Christen uns die Tatsache bewusst machen, dass die Welt uns bei nichts, was wirklich zählt, helfen kann. Weder die Pädagogen, die Gesetzesgeber, die Abgeordneten noch die Wissenschaftler können uns Ruhe im Herzen bringen; und ohne diese Ruhe ist letztendlich alles wertlos, was sie uns geben. Über die Hälfte meines Lebens habe ich mir ihre Versprechungen angehört; bis heute haben sie kein einziges davon eingehalten. Sich an Gott zu wenden ist jetzt das einzig Vernünftige, was wir tun können. Wir haben keine andere Wahl.

### **Johannes Kapitel 6, Verse 67-68**

**67 Daher sagte Jesus zu den Zwölfen: „Ihr wollt doch nicht auch weggehen?“ 68 Simon Petrus antwortete Ihm: „HERR, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.“**

Es ist ebenso ein ironischer Gedanken, dass die gefallenen Menschen, obwohl sie niemals ihre Versprechen einhalten können, immer dazu in der Lage sind, ihre Drohungen positiv zu formulieren. Seit Jahrzehnten verheißen sie uns eine Welt ohne Krieg, in der Frieden und Bruderschaft so fest sitzt wie eine brütende Taube. Alles, was sie erreicht haben, ist die Kontrolle über einige wenige Krankheiten und die schwächenden Bequemlichkeiten in einem Leben auf Knopfdruck. Sie haben unser Leben ein wenig verlängert, so dass wir jetzt dabeistehen und zusehen können, wie unsere Generation ausstirbt. Und wenn für uns die reiferen Jahre kommen, drängen sie uns aus der Gesellschaft, damit sie eine Welt schaffen können, in der kein Platz mehr für uns ist. Es ist eine Welt, die uns nicht versteht und die wir nicht verstehen.

Aber folgende Dinge haben sie perfektioniert:

- Atombomben
- Wasserstoffbomben
- Interkontinental-Raketen
- Atom-U-Boote, die uns von unterhalb der Meeresoberfläche den Strahlentod bringen können

Sie sind jederzeit einsatzbereit und stehen jedem undisziplinierten

Präsidenten oder Premierminister zur Verfügung, der sie nach Lust und Laune einsetzen kann.

In Anbetracht von alledem: Wie weise ist doch der Mensch, der den Gott Jakobs zu seiner Hoffnung gemacht und Zuflucht auf dem Felsen der Zeitalter gesucht hat. Er hat der Welt den Rücken gekehrt, die nur mittels Drohungen Gutes herbeiführen kann. Er hat sich zu dem Erretter geflüchtet, Der lange wartet, bis Er Seine Drohungen wahrmacht, aber in jedem Moment dazu bereit ist, eine Verheißung zu erfüllen.

Vielleicht hat die große Welt den Christen total unterschätzt. Wenn der große Tag kommt, wird er vielleicht wie Abraham über der brennenden Ebene stehen und den Rauch aus den Großstädten, die Gott vergessen haben, aufsteigen sehen. Weder die Wissenschaft noch das intellektuelle Wissen können an jenem Tag die Feuer von Gottes Gerechtigkeit löschen. Doch ein Christ kann einen schnellen Blick auf Golgatha werfen und wissen, dass für ihn kein Gericht kommen wird.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).